



## Liebe Leserinnen und Leser,

kommunale Wärmeplanung ist in aller Munde – wir widmen uns der Wärmewende; beleuchten dabei das Thema Wasserstoff und legen Kommunen ein Online-Seminar am 25. Juni ans Herz.

Einige Termine liefern wir auch zur Verkehrswende. Wir haben ein Radel-Spezial mit Sommertouren zum Mitfahren zusammengestellt und präsentieren ein Kunstprojekt – die Fotos auf dieser Seite geben einen Vorgeschmack. Neugierig geworden?

Zwei weitere Termine betrachten wir rückblickend: Wir analysieren aus Parents-Sicht die Europawahl („Und was jetzt?“) und widmen eine Bilderstrecke dem Klimastreik am 31.05.

Außerdem werben wir mit dieser Ausgabe für den tollen Klima-Report der Mainzer Scientists und verraten, was es mit dem „Vertrag mit dir selbst“ der Initiative „KlimaGerecht Leben“ auf sich hat.

Und wir packen unsere Koffer: für einen Infostand voller Ideen; wir reisen nach Guatemala und zeigen, was dort gegen den Plastik-Wahnsinn getan wird; wir sind bei der großen Wattbewerb-Preisverleihung in Berlin dabei und beenden unsere Reise in Zittau, um den Hochschul-Studiengang „Green Engineering“ vorzustellen.

Eine spannende Lektüre wünscht

*Jörg Weissenborn für das Newsletter-Team*

## INHALT

Rechtsgutachten: Kommunale Wärmeplanung mit Wasserstoff ist derzeit nicht verantwortbar	2
EU-Wahlrückblick: Und was jetzt?	4
Klima-Report der Scientists for Future Mainz: Wo wir derzeit stehen	5
Impressionen vom globalen Klimastreik am 31.05.2024 in Deutschland	6
Wattbewerb-Preisverleihung bei der Woche der Umwelt	7
Ausgewählte Klima-Radtouren 2024	9
Fahrrad-Kunst-Projekt in Wolftratshausen	11
Bündnispartner vorgestellt: Initiative KlimaGerecht Leben (IKGL)	12
Klimaaktivismus weltweit: Guatemala versus Plastik	14
Klimaaktivismus konkret: Aktionsform Infostand	15
Leserbrief	16
Eine nachhaltige Zukunft mitgestalten im Studiengang „Green Engineering“	17
Klima-Telegramm	19

## RECHTSGUTACHTEN

# KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG MIT WASSERSTOFF IST DERZEIT NICHT VERANTWORTBAR



Ein neues [Rechtsgutachten](#) bestätigt, dass eine kommunale Wärmeplanung mit Wasserstoff zum Heizen derzeit nicht verantwortbar ist. Das Gutachten der Umweltrechts-Kanzlei Günther, erstellt im Auftrag des Umweltinstituts München und weiterer Umweltverbände, wurde am 12. Juni der Öffentlichkeit [vorgestellt](#).

Es gibt mehrere Gründe, warum die Ausweisung von Wasserstoffnetzen für die Gebäudewärme mit hoher Dringlichkeit verhindert werden muss:

- Sowohl bei den Verbraucher\*innen wie auch in der kommunalen Verwaltung und Politik besteht eine große Unsicherheit hinsichtlich des Einsatzes von Wasserstoff für die Gebäudewärme. Dadurch werden sie anfällig für irreführende „Informationen“ der Gaslobby.
- Eine frühzeitige Klarstellung der Kommunen, dass Wasserstoff für die Gebäudewärme nicht vorgesehen ist, vermeidet Fehlinvestitionen bei Verbraucher\*innen („H2-Ready-Heizung“) und kommunalen Gasversorgern.
- Eine frühzeitige Klarstellung veranlasst Verbraucher\*innen, frühzeitig in klimafreundliche Lösungen (insbes. Wärmepumpen) zu investieren statt in neue Gasheizungen. Dadurch wird die Verbrennung von fossilem Gas und damit der Ausstoß von klimaschädlichem CO<sub>2</sub> reduziert.

### Rechtssichere Wärmeplanung ohne Wasserstoff

Das Umweltinstitut München hat die Ergebnisse und die Handlungsempfehlungen des Gutachtens in einem ausführlichen [Infoschreiben](#) zusammengefasst.

Die Ergebnisse in Kürze:

- Kommunen können sich gleich am Anfang der Wärmeplanung rechtssicher und mit wenig Aufwand gegen Wasserstoff zum Heizen und gegen die Umstellung des Gasverteilnetzes auf Wasserstoff für Haushaltskunden entscheiden. Eine gezielte Versorgung der örtlichen Industrie mit Wasserstoff ist trotzdem möglich.
- Die Gutachter kommen sogar zu dem Schluss, dass eine Wärmeplanung mit Wasserstoffnetzgebieten nur dann verantwortbar ist, wenn die lokalen Gasverteilnetzbetreiber die Umstellung des Gasverteilnetzes samt Finanzierung bereits in einem Fahrplan nach den hohen Anforderungen des § 71k GEG (Gebäudeenergiegesetz) detailliert geplant und verbindlich zugesagt haben. Das ist aber noch gar nicht möglich, weil viele wichtige Voraussetzungen für die Erstellung dieser Fahrpläne noch nicht gegeben sind.
- Kommunen müssen also nur prüfen, ob der Gasverteilnetzbetreiber die hohe Verbindlichkeit eines Fahrplans zur Umstellung des Gasnetzes auf Wasserstoff zugesichert. Tut er dies nicht, kann die Option Wasserstoff gleich am Anfang der kommunalen Wärmeplanung ausgeklammert werden.



Die Kommune hat dabei eine starke Rechtsposition. Weder die Gaskund\*innen noch der Gasverteilnetzbetreiber oder Gasversorger haben einen Anspruch darauf, dass die Kommune Wasserstoff für die Versorgung von Haushalten vertieft prüft oder gar Wasserstoffnetzgebiete beschließt oder sie in der kommunalen Satzung ausweist. Die Wärmeplanung begründet keine Klagebefugnis.

Voraussetzung für eine Transformation des Gasverteilnetzes hin zu einer Versorgung ist ein detaillierter Transformationsplan des Gasnetzbetreibers nach § 71k GEG. Dieser hat übrigens nichts mit dem Gasnetzgebietstransformationsplan (GTP) der Initiative „H2 vor Ort“ zu tun. Der GTP erfüllt die hohen Anforderungen des GEG nicht. Doch selbst wenn der Gasnetzbetreiber einen detaillierten Transformationsplan vorlegt, ist die Kommune frei in der Entscheidung, ob ein Wasserstoffverteilnetz eingerichtet werden soll.

Die aus dem Rechtsgutachten sich ergebenden Handlungsempfehlungen können im Detail im genannten [Infoschreiben](#) des Umweltinstituts nachgelesen werden.

### Wie werde ich aktiv?

Das [Infoschreiben](#) des Umweltinstituts wurde am 12. Juni bundesweit an über 7.000 Kommunen und Kommunalverbände geschickt. Du kannst die Aktion unterstützen

## ONLINE-SEMINAR FÜR DIE KOMMUNEN

Dienstag, 25. Juni 2024, 10:00 bis 11:30 Uhr

Das Umweltinstitut München und das Klima-Bündnis laden kommunale Entscheidungsträger\*innen zu einem kostenfreien Online-Seminar „Gutachten für Kommunen: Rechtssichere Wärmeplanung ohne Wasserstoff“ ein. Die Verfasser des Gutachtens, Victor Görlich und Dr. Dirk Legler, erklären die Ergebnisse des Gutachtens. Außerdem berichtet der Leiter der Landesenergieagentur Baden-Württemberg, Dr. Volker Kienzlen, in seiner Keynote von den Erfahrungen mit den vielen bereits fertig gestellten Wärmeplänen in seinem Bundesland. [Hier geht's zur Anmeldung.](#)

und dich für eine vernünftige Wärmeplanung ohne Wasserstoff zum Heizen in deinem Ort einsetzen:

- Schreibe eine Mail an Verantwortliche in deiner Kommune (nur 5 Minuten Aufwand): Lass sie wissen, dass du dir Sorgen um bezahlbare Wärme in deinem Ort machst. Weise auf das [Gutachten](#) und am besten auf das 5-seitige [Infoschreiben](#) hin. Bitte darum, dass die Kommune am Online-Seminar am 25. Juni teilnimmt und füge den [Anmeldelink](#) an deine Mail an.
- Versende die Mail ggf. im Namen deiner lokalen Organisation oder zusammen mit anderen lokalen Organisationen.
- Adressaten können z.B. die Bürgermeister\*innen, die Klimaschutzmanager\*innen, zuständige Verwaltungsmitarbeitende (Wärme, Energie, Stadtentwicklung) und Abgeordnete oder Ausschussmitglieder des Stadt- oder Gemeinderats sein.

Die Kommunen sind laut Wärmeplanungsgesetz (WPG) verpflichtet, bis Mitte 2026 bzw. Mitte 2028 eine kommunale Wärmeplanung zu erstellen. Das WPG sieht als eine Option die Ausweisung von Wasserstoffnetzen für die Gebäudeheizung vor. Dies ist hinsichtlich der Versorgungssicherheit, der zu erwartenden Kosten („Kostenfalle“) und aus klimatologischer Perspektive kein gangbarer Weg (siehe [NL #33](#) und [Kampagnenseite des Umweltinstituts](#)).

Wolfgang Schöllhammer,  
OG Mainz

## EU-WAHLRÜCKBLICK

# UND WAS JETZT?



**Die Ergebnisse der Europawahlen und der deutliche Rechtsruck sind für viele ein Schock. Dieser Rechtsdrift zeigt sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen europäischen Ländern. Diese nationalen rechten Tendenzen sind beunruhigend, denn sie schwächen nicht nur Europa, unsere Demokratie und unseren Wohlstand, sondern behindern auch die dringend notwendigen Klimaschutzmaßnahmen.**

Wir fragen uns, wie es gerade in Deutschland dazu kommen konnte. Haben wir nicht aus unserer Geschichte gelernt? Wie kann die AfD trotz Fake News, Desinformationen, Bedenken des Verfassungsschutzes, dubiosen Kontakten einiger ihrer prominenter Mitglieder mit China und Russland, nach ausländerfeindlichen Treffen und Feiern wie in Potsdam und auf Sylt ein solches Ergebnis erzielen?

Und es sind ja nicht nur die jungen Menschen zwischen 16 und 24 Jahren, bei denen die AfD punkten konnte, auch wenn der Prozentsatz von 17% in dieser Altersgruppe unvermutet hoch ist. Die AfD konnte offensichtlich u. a. Wünsche nach Zugehörigkeit bedienen, aus der Unzufriedenheit mit der Regierung sowie wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit Kapital schlagen und mit populistischen ausländerfeindlichen Lösungen punkten. Zudem hat die AfD es als erste Partei geschafft, die Social-Media-Plattform TikTok strategisch zu bespielen und damit eine große Reichweite aufgebaut. Leider sind es auch nicht nur Protestwähler, die rechtsextrem gewählt haben. Laut der Forschungsgruppe Wahlen unterstützen 70% der AfD-Wähler tatsächlich die Forderungen der Partei. Natürlich war die Europawahl aber auch eine Gelegenheit, der Bundesregierung einen Denkkzettel zu verpassen.

Es ist erschreckend, wenn man sich die Gefahren, die von der AfD ausgehen, genauer anschaut: u. a. Polarisierung und soziale Spaltung durch fremdenfeindliche Rhetorik und Forderungen, Schwächung der Demokratie durch Angriffe auf Institutionen und Rechtsstaatlichkeit, außenpolitische Isolation durch anti-europäische Einstellungen, ablehnende Haltung zu Frauenrechten.



Auch wirtschaftlich könnten Forderungen wie ein Euro-Austritt Instabilität verursachen und Deutschlands Wirtschaftskraft schädigen, ebenso wie die Ausländerfeindlichkeit in Zeiten von Arbeitskräftemangel. Die Verbindung zur rechtsradikalen Szene und deren ‚Normalisierung‘ erhöht zudem die Gefahr einer weiteren Zunahme von Hassverbrechen. Und: Mit der AfD wird wohl kaum ein Fortschritt im Kampf gegen den Klimawandel zu erreichen sein...

### Aber Engagement dagegen lohnt sich!

Immerhin haben friedliche Proteste und der Dialog mit den Menschen etwas bewirkt. Die vielen Hunderttausende Demonstranten Anfang des Jahres haben sicher dazu beigetragen, dass die 23%, die die AfD im Januar gewählt hätten, auf 16% bei den EU-Wahlen im Mai gesunken sind. Damit haben mehr als fünf Sechstel der Wähler andere Parteien gewählt. Es lohnt sich also, sich zu engagieren.

Natürlich sind wir besorgt über diese Entwicklung, aber Aufgeben ist keine Option. Die übergroße Mehrheit hat für den Erhalt der Demokratie gestimmt – und wir danken allen, die demokratisch gewählt haben! Wir brauchen uns alle, um unsere Demokratie zu schützen.

### Und wie geht es jetzt weiter?

Wir sollten weiter Einfluss nehmen und versuchen, die Wahlbeteiligung weiter zu erhöhen. Auch wenn diese besser war als bei den letzten Europawahlen, sind dennoch zu viele Menschen zu Hause geblieben und haben ihre Stimme verschenkt. Aber jede – wirklich jede – Stimme zählt. Jede nicht abgegebene Stimme ist eine verschenkte Stimme an die AfD.



Ein einfaches Rechenexempel: Wenn der absolute Anteil der AfD-Wähler gleich bleibt, aber mehr Menschen demokratisch wählen, sinkt der prozentuale Anteil der AfD. Zum Beispiel hätte die AfD bei den EU-Wahlen unter dieser Annahme bei einer Wahlbeteiligung von 90 % nur ca. 11 % – und nicht wie bei der Wahlbeteiligung von 65 % jetzt 16 % – der Stimmen im Endergebnis erhalten.

Deshalb: Nach der Wahl ist vor der Wahl! Dies gilt für die kommenden Landtagswahlen und die Bundestagswahl nächstes Jahr. In den 1970er Jahren hatten wir eine Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl von über 90 %. Lasst uns da wieder hinkommen und den politischen Diskurs gemeinsam gestalten. Es gibt viele Wege, die Wahlbeteiligung zu erhöhen, und wir brauchen euch alle aktiv! Sprecht mit Menschen in eurem Umfeld und motiviert sie, unsere Demokratie zu leben, sich zu engagieren und bei der nächsten Wahl demokratisch zu wählen! Geht auf Social Media und sagt eure Meinung. Informationskam-

pagnen, Veranstaltungen und Debatten können das Bewusstsein für die Bedeutung von Wahlen und die Auswirkungen politischer Entscheidungen auch erhöhen. Sie fördern Interesse und Engagement der Bürger\*innen.

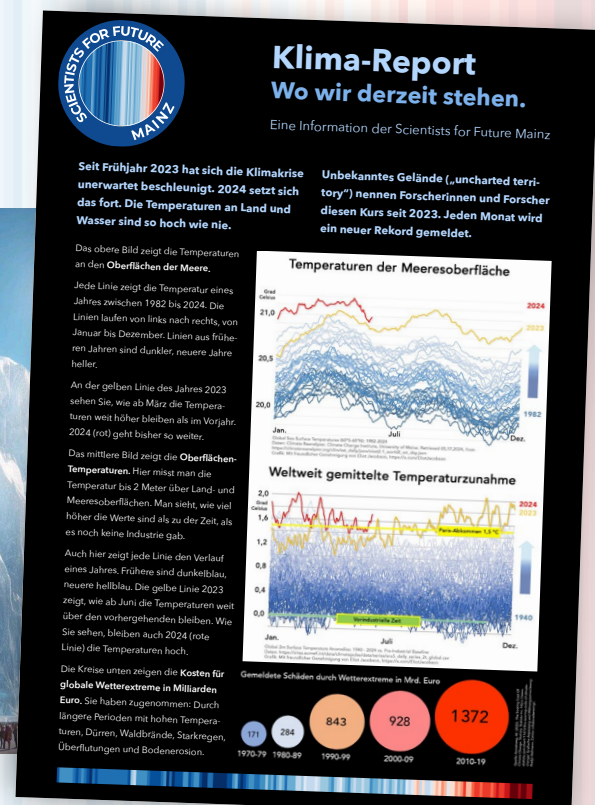
Geht weiter mit uns auf die Demos für Klimaschutz und Demokratie. Stärkt die Einigkeit unserer Bewegung und unterstützt euch untereinander. Zeigt, wie konstruktiver demokratischer Diskurs funktioniert und dass politische Partizipation ein Privileg ist, das wir schützen müssen! Wählen ist eine der einfachsten und zugleich wirkungsvollsten Methoden, um politischen Einfluss zu nehmen und unsere Demokratie zu schützen. Wer nicht zur Wahl geht, verzichtet auf diesen Einfluss. Nur in der Demokratie können wir darüber diskutieren, welche Wege und Lösungen sinnvoll sind, um unsere und die Lebensgrundlagen kommender Generationen zu schützen.

*Helmut Weber, P4F Germany*

## KLIMA-REPORT DER SCIENTISTS FOR FUTURE MAINZ WO WIR DERZEIT STEHEN

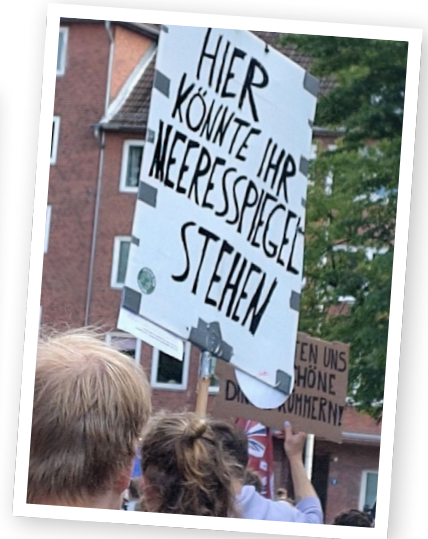
**Anomalien bei globalen Temperaturen an Land und See. Rekorde bei Treibhausgas-Konzentrationen – auch dank Milliarden-Investitionen in Öl und Gas. Und gleichzeitig: all die Zukunftschancen, die man bei einem gemeinsamen Verständnis für ein gemeinsames Handeln hätte.**

Die Scientists for Future Mainz haben einen Flyer erstellt, der es in sich hat. „Wir wollten die Hürde, sich damit auseinanderzusetzen, möglichst niedrig halten. Daher haben wir eine Reihe verschiedener Aspekte in den Flyer aufgenommen“, sagen die Autor\*innen des Flyers. Und das Produkt kann sich sehen lassen. Wer sich selbst informieren will, kann den Klima-Report gleich online durchlesen oder herunterladen: [mainz.scientists4future.org/klima-report](http://mainz.scientists4future.org/klima-report)





## IMPRESSIONEN VOM GLOBALEN KLIMASTREIK AM 31.05.2024 IN DEUTSCHLAND



NOCH MEHR BILDER UNTER [www.parentsforfuture.de](http://www.parentsforfuture.de)







## WATTBEWERB-PREISVERLEIHUNG BEI DER WOCHE DER UMWELT

**Das Team von Wattbewerb zeichnete am 4. Juni mit Markus Lewe, Präsident des Deutschen Städtetags, die besten Wattbewerb-Kommunen im Rahmen der Woche der Umwelt aus. Passend zur Siegerehrung strahlte die Sonne über dem Park von Schloss Bellevue. Bergisch Gladbach war es im Herbst 2023 als erster Großstadt gelungen, ihre installierte PV-Leistung im Vergleich zum Startwert von Februar 2021 zu verdoppeln. Dieser Meilenstein markierte den Zeitpunkt, die Städte und Gemeinden auszuzeichnen, die den größten Pro-Kopf-Zubau erreicht hatten.**

Markus Lewe lobte Wattbewerb als erfolgreiches Konzept, um die Zivilgesellschaft bei der großen Aufgabe der Energiewende mitzunehmen: Wattbewerb mache die Energiewende zu einem positiven Mitmachprojekt.

Frank Stein, Bürgermeister von Bergisch Gladbach, stellte das große Engagement und den Idealismus vor Ort heraus und bedankte sich bei den Bürgerinnen und Bürgern seiner Stadt.

Den größten Zubau pro Kopf in einer Großstadt erreichte Paderborn mit umgerechnet 29 Fußballfeldern PV-Zubau. Michael Kriesten, stellvertretender Leiter des Amtes für Umweltschutz, nahm den Pokal von Herrn Lewe entgegen. „Die Initiative für die Teilnahme an Wattbewerb ging von der Ortsgruppe der Parents for Future aus, sonst wären wir heute vielleicht gar nicht hier“, würdigte Herr Kriesten das bürgerschaftliche Engagement in Paderborn.

Gütersloh auf Platz 2 schaffte im gleichen Zeitraum umgerechnet einen PV-Zubau in der Größe von 17 Fußballfeldern. Klimaschutzmanagerin Marion Zweckstetter hob hervor: „Gütersloh ist als Stadtgesellschaft auf einem guten Weg zur Klimaneutralität.“

Ulrich Willmann, Amtsleiter strategische Planung / Team Klimaschutz in Ulm, erläuterte den strategischen Ansatz der Stadt beim PV-Ausbau, der Ulm Platz 3 beschert. „Wir haben Wattbewerb unter anderem für Bildungsarbeit genutzt und einen Malwettbewerb an Kitas und Schulen durchgeführt. Die Bilder wurden von einer Jury mit dem Oberbürgermeister bewertet und im Stadthaus ausgestellt“, freute er sich über das gute Abschneiden der Stadt.

Über eine Urkunde für die guten Zubauleistungen ihrer Städte freuten sich außerdem der Trierer Oberbürgermeister Wolfram Leibe und die Klimaschutzmanager

Tim Plieninger (Osnabrück), Tarek Abu-Ghazaleh (Oldenburg) und Sebastian Stößel aus Erlangen.

In der Kategorie Städte sicherte sich Aichach mit einem beachtlichen Zubau von über 1.000 Watt Peak an Solarleistung pro Kopf den ersten Platz. Platz 2 entfällt auf Schrobenhausen. Wattbewerb überreichte Charlotte Martin-Stadler, Kreisklimaschutzmanagerin von Aichach-Friedberg, die Pokale stellvertretend für Aichach und Schrobenhausen, die von der Hochwasserlage betroffen sind. Die Auszeichnung für den dritten Platz der Stadt Gescher nahm Klimaschutzmanager Christian Fleer entgegen. „Wattbewerb hat uns Motivation und Impulse für die Energiewende gebracht und die Möglichkeit, uns mit anderen Städten zu vergleichen, ist sehr interessant“, fasste er zusammen und bedankte sich beim Team Wattbewerb für das Engagement.

Aus den bestplatzierten Städten waren zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter angereist, die sich über eine Urkunde für die bemerkenswerte Zubauleistung in ihrer Stadt freuen durften: Bürgermeister Stefan Martus aus Philippsburg, Klimaschutzmanager Alexander Eing aus Ahaus, erster Bürgermeister Marco Steiner aus Rödentel, Stadtverordnete Anette Herbst-Köller aus Rüthen und Bürgermeisterin Marion Dirks aus Billerbeck.

Bei den Gemeinden stach Bayern hervor: unter den Top 10 ist ausschließlich dieses Bundesland vertreten. Ein äußerst knappes Kopf-an-Kopf-Rennen leisteten sich hier Ebersfeld auf Platz 3 und Hochstadt am Main auf Platz 2: die zugebaute Leistung pro Kopf unterschied sich hier um weniger als 1 Watt Peak. Erster Bürgermeister Max Zeulner aus Hochstadt/Main nahm den Pokal entgegen: „Bei uns spielen bisher Freiflächenanlagen eine große Rolle. Hier war das gute Miteinander mit den landwirtschaftlichen Betrieben ein großer Gewinn für uns. Inzwischen konzentrieren wir uns beim Zubau stärker auf die Dächer.“

Einen großen Erfolg kann Falkenberg auf Platz 1 vorweisen mit einem unglaublichen Zubau von 4,8 kW Peak je Einwohner. Dies entspricht umgerechnet mehr Strom als ein sparsamer fünfköpfiger Durchschnittshaushalt in einem Jahr verbraucht.

Gut drei Jahre nach dem Start von Wattbewerb war die Preisverleihung auch für das Orga-Team ein Grund zu feiern. Es war eine große Freude, viele Klimaschutzmanagerinnen und -manager sowie Bürgermeister kennenzulernen und zu erfahren, dass die Wattbewerb-Dashboards bei der Arbeit für die Energiewende helfen. Das motiviert uns weiterzumachen!

Weitere Informationen zum Ergebnis des Wettbewerbs finden sich unter:

[wattbewerb.de/das-sind-die-sieger-kommunen](http://wattbewerb.de/das-sind-die-sieger-kommunen).

Wattbewerb bietet allen bisher über 450 teilnehmenden Städten und Gemeinden auch weiterhin wöchentlich aktualisierte und graphisch aufbereitete Daten aus dem Marktstammdatenregister (zu erreichen mit Klick auf den Ortsnamen im Ranking oder auf der Website [wattbewerb.de](http://wattbewerb.de)).

**Energiewende ist dein Ding? Wenn du Zeit für Öffentlichkeitsarbeit hast oder an der konzeptionellen Weiterentwicklung von Wattbewerb mitwirken möchtest, freuen wir uns über deine Kontaktaufnahme:**

[info@wattbewerb.de](mailto:info@wattbewerb.de)

Du findest uns auch auf X, Instagram und Facebook!

Carolin Stasch,  
Orga-Team Wattbewerb



Matthias Röder, Helmut Göbel, Horst Wessel, Carolin Stasch, Rainer Romer und Holger Förter-Barth vom Orga-Team



## AUSGEWÄHLTE KLIMA-RADTOUREN 2024

### Tour de Natur

### VOM 20.07. BIS 04.08. VON MAGDEBURG NACH KASSEL

Seit mehr als 30 Jahren begeben sich jeden Sommer ca. 100 Menschen auf eine 2-wöchige Fahrraddemo durch verschiedene Regionen in Deutschland. Dieses Jahr führt die Tour de Natur von Magdeburg über Braunschweig, Hannover und Hildesheim nach Kassel. Organisiert wird sie von der [Grünen Liga](#), einem Netzwerk ökologischer Bewegungen. Themen sind u.a. Atommüll, Autobahnprojekte, erneuerbare Energien, innovative Verkehrs- und Wohnprojekte, Natur zwischen Elbe und Weser.

Weitere Infos und Anmeldung unter [tourdenatur.net](http://tourdenatur.net).

Entstanden ist die Tour de Natur aus dem Widerstand gegen die Thüringer-Wald-Autobahn. Ihr Hauptfokus ist der Einsatz gegen unnötige und naturzerstörende Verkehrsprojekte und für klimafreundliche Alternativen zum Auto. Die Tour soll zeigen, dass Radfahren mit Gepäck und der ganzen Familie möglich ist. Das grundsätzliche Anliegen ist dabei der Schutz unserer Lebensgrundlagen und somit setzt sich die Tour de Natur auch für die Energiewende, eine zukunftsfähige Landwirtschaft und eine Abkehr vom Überkonsum ein.



### Ohne Kerosin nach Berlin (OKNB)

### LANDTAGSWAHL-TOUR VOM 11.08. BIS 01.09.

Pünktlich zur Europawahl endete die erste 2024er [OKNB-Tour](#) „Democracy on the Streets“ in Brüssel (siehe [Newsletter #33](#)). Doch schon laufen die Planungen für die nächste Tour, die die Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg im Fokus hat. Sie führt von Erfurt über Jena, Chemnitz, Dresden, Görlitz, Cottbus und Berlin nach Potsdam.

OKNB ist ein bundesweiter Fahrradprotest von Students for Future und weiteren For-Future-Initiativen – das Motto: „Wir steuern auf unseren Protesttours klimarelevante Orte an, organisieren Aktionen und Workshops, übernachten in Zelten und kochen gemeinsam. Wir sprechen – wann immer möglich – mit den Menschen vor Ort, um Debatten anzustoßen und mit Begeisterung für eine klimagerechte Zukunft zu werben.“

Die Etappen, Aktionen, thematischen Schwerpunkte und Anmeldung [findet ihr hier](#).



## Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ)

### RADTOUR ZU BN-NATURJUWELEN IM ALLGÄU VOM 15.08. BIS 18.08.

Die NEZ-Juwelen-Radtour rollt in diesem Jahr quer durchs Allgäu – von Füssen durchs Tannheimer Tal über Sonthofen bis nach Scheidegg – und besucht dabei die schönsten Naturschutzflächen des BUND Naturschutz (BN). Ob schon länger im Besitz oder gerade erst angeschafft, es gibt zu staunen und natürlich auch anzupacken.

Genaues Programm und Infos unter [www.nez-allgaeu.de/radtour](http://www.nez-allgaeu.de/radtour).

## Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ)

### EINFACH-LEBEN-RADTOUR VOM 02.09. BIS 06.09. DURCH'S ALLGÄU

Nur mit dem Allernötigsten ausgestattet, starten wir zu einer 5-tägigen Durchquerung des Allgäus. Übernachten werden wir in Heustadeln, Schutzhütten oder unterm Sternenhimmel. Verpflegung für den ersten Tag nehmen wir mit. Danach entscheidet die Gruppe selbst: Was brauchen wir wirklich, um gut zu leben? Was kann aus der Natur ergänzt oder unterwegs erarbeitet werden? Wo können wir Nahrungsmittel bekommen, die sonst von der Überflussesgesellschaft weggeworfen würden? Dabei erleben wir, was uns im Leben wirklich wichtig ist und welche Bedeutung Natur und Konsum für uns haben.

Anmeldung in Kürze unter: [www.nez-allgaeu.de/veranstaltungen/einfach-leben-radtour-1](http://www.nez-allgaeu.de/veranstaltungen/einfach-leben-radtour-1).

Das Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ) vom BUND Naturschutz ist ein Umweltbildungszentrum mit Sitz in Sonthofen, von wo aus Allgäu-weit

Aktivitäten zu Umweltbildung und umweltverträglichem Naturerlebnistourismus koordiniert werden. Beim NEZ arbeiten Menschen, die ihre Begeisterung für die Natur weitergeben möchten – u. a. Biologinnen, Geoökologen, Landschaftspflegerinnen, Pädagogen, Erzieherinnen und Künstler.

Das NEZ hat seinen Sitz im Biberhof, einem ehemaligen Bauernhof, umgeben von einem wunderschönen Naturerlebnisgelände mit Wasser, Streuobstwiesen, Kräutergarten, Feuerstellen und traumhaftem Bergblick. Hier finden Workshops, Ferienprogramme, Weiterbildungen, Schul- und Kindergartenprogramme, Ökoralles und Naturerlebnis-Kindergeburtstage statt.



## Kidical Mass

### DEUTSCHLANDWEITE AKTIONSWOCHEN VOM 16.09. BIS 27.10.

Anfang Herbst finden wieder Kidical-Mass-Aktionswochen statt. JETZT ist die Zeit, mit der Orga in eurer Gemeinde zu beginnen. Infos und Unterstützung findet ihr unter [kinderaufsrad.org](http://kinderaufsrad.org).



Das Aktionsbündnis wurde von der Kidical Mass Köln initiiert. ADFC, Campact, Changing Cities, Clean Cities Campaign, Deutsches Kinderhilfswerk, Greenpeace, Parents for Future, Pro Velo Schweiz, VCD und Zukunft Fahrrad sind Partner\*innen. Das Netzwerk besteht aus über 700 lokalen Organisationen und Initiativen – dezentral, selbstorganisiert, gemeinsam stark.

#### Motto:

*Die Kidical Mass hat die Vision, dass sich alle Kinder und Jugendlichen sicher und selbständig mit dem Fahrrad bewegen können. Wir fordern kinderfreundliche, grüne Orte, in denen es viele und vielfältige Freiräume zum Spielen und für ein soziales Miteinander zwischen allen Generationen gibt.*



## WEITERE RADEL-INSPIRATIONEN

### ALLGEMEINER DEUTSCHER FAHRRAD-CLUB E. V. (ADFC)

- [www.adfc-radtourismus.de/radtouren/routen-regionen/](http://www.adfc-radtourismus.de/radtouren/routen-regionen/)
- [www.adfc.de/auf-tour](http://www.adfc.de/auf-tour)

### NATURFREUNDE

Politischer Freizeitverband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur mit ca. 66.000 Mitgliedern in 550 Ortsgruppen mit fast 400 Naturfreundehäusern.

- [Veranstaltungskalender Radfahren](#)

### BUND NATURSCHUTZ

- [www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/natura-2000/natura-2000-touren](http://www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/natura-2000/natura-2000-touren)



Zusammenstellung: Jörg Weißenborn

## FAHRRAD-KUNST-PROJEKT IN WOLFRATSHAUSEN

Eine richtig tolle Fahrradaktion wurde jetzt von Wolfratshausen for future, zu denen auch P4F gehört, organisiert. Sie holten vom Schrottplatz alte Fahrräder und ließen sie von Kindergärten und Schulen in Projekten gestalten. Am Tag der Kidical Mass konnten die wunderschönen Kunstwerke im Rahmen eines Sattelfestes vor der Stadthalle bewundert werden. Anschließend wurden sie an den Unfallschwerpunkten in Wolfratshausen aufgestellt und standen dort drei Wochen. Nun wandern die Räder weiter in Nachbarorte, um auch dort im Zeichen der Verkehrswende für Aufmerksamkeit zu sorgen.

Mehr Infos und Link zur Tour:

[worforfuture.de/kunst-auf-radern-fahrrad-kunst-projekt-in-unserer-stadt/](http://worforfuture.de/kunst-auf-radern-fahrrad-kunst-projekt-in-unserer-stadt/)



Wolfratshausen for Future



## BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT: INITIATIVE KLIMAGERECHT LEBEN (IKGL)



**Die Initiative KlimaGerecht Leben (IKGL) feierte am 15. Juni 2024, dem Tag der offenen Gesellschaft, ihr zweijähriges Bestehen. Kernidee der Initiative ist, den Begriff der Klimagerechtigkeit (mit der Betonung auf Gerechtigkeit!) wörtlich und ernst zu nehmen – und nicht nur zu fordern, sondern aktiv zu leben. Wir gratulieren ganz herzlich und stellen euch nachfolgend die Initiative und ihre Aktivitäten vor.**

Das Angebot ist die Einladung zum „Vertrag mit Dir selbst“, eine freiwillige Selbstverpflichtung in sechs Punkten für ein klimagerechtes Leben. Diese kann man durch einen Eintrag auf unserer Website sichtbar machen. Die Vision dahinter ist der soziale Kipp-Punkt, ab dem das klimagerechte Leben nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel sein wird.

Uns leitet die Überzeugung, dass der eskalierenden Klimakatastrophe und den damit verbundenen Gerechtigkeitsfragen nicht nur mit einer reinen Energiewende begegnet werden kann. Hier versagt die Politik auf der ganzen Linie. In unterschiedlicher Art und Weise suggerieren alle Parteien, dass es ein „Weiter so“ mit etwas anderen Mitteln (E-Autos, erneuerbare Energien etc.) geben könne.

Selbstverständlich ist die Abkehr von den dreckigen fossilen Energieträgern ein wichtiger Baustein der Klimagerechtigkeit. Darüber hinaus aber brauchen wir – wenn

wir es mit der Gerechtigkeit ernst meinen – einen grundsätzlichen gesellschaftlichen Wandel; raus aus Überkonsum und Verschwendung, raus aus neokolonialer Ausbeutung von Natur und Mitmenschen, raus aus Shopping-Irrsinn und Wachstums-Wahn.

Dieser so notwendige Wandel wird nicht aus der Politik kommen, wo niemand wagt, diese Gedanken auch nur auszusprechen. Diesen Wandel müssen wir selbst gestalten und ihn vorleben. Wir laden dazu ein, aktiv die Gesellschaft zu gestalten, die wir uns wünschen, eine klimagerechte Gesellschaft, nachhaltig, zukunftsfähig, global gerecht – für ein gutes Leben für Alle!

So bedeutet klimagerechtes Leben weit mehr als nur die **Reduktion des persönlichen ökologischen Fußabdrucks (1)**, mit der wir nicht „das Klima retten“, sondern schlicht nicht über die Verhältnisse anderer Menschen leben wollen.



Dazu tritt der **Konsumverzicht (2.)** – die bewusste Verweigerung, an Ressourcenverschwendung, Vermüllung des Planeten und Ausbeutung unserer Mitmenschen teilzunehmen.

Stattdessen wollen wir **Klimagerecht spenden (3.)**, unseren Wohlstand teilen, von dem wir wissen, dass er in besonderem Maße auf der Verbrennung von Kohlenstoff und auf (post-)kolonialen Strukturen basiert und dessen Folgen hauptsächlich Menschen erleiden, die an dieser Katastrophe kaum einen Anteil hatten und haben.

Und selbstverständlich ist das klimagerechte Leben ein politisches Leben. **Politisches Engagement (4.)** gehört notwendigerweise dazu. Demokratische Teilhabe ist uns Privileg und Verpflichtung zugleich. Die entscheidenden Hebel zur Bewältigung der Klimakrise liegen in der Politik, die nach wie vor zu mutlos, zu zögerlich, zu langsam agiert. Angesichts eines drohenden Rechtsrucks und dem Erstarken rechter und rechtsextremer Parteien sind wir zusätzlich gefordert!

Vom notwendigen gesellschaftlichen Wandel sind wir leider noch weit entfernt, es bedarf noch viel **Überzeugungsarbeit (5.)**. Sensible und geduldige Klima-Kommunikation ist da notwendig. Unser überzeugendstes Ar-

gument ist dabei: Wir leben es vor, wir zeigen, dass es geht und dass es sinnerfüllend ist, und dass es sogar Spaß macht.

Denn dadurch entsteht **Gegenseitige Inspiration (6.)**. Wir erleben uns nicht mehr als frustrierte Einzelkämpfer\*innen, sondern bewegen uns in einem Netzwerk vieler engagierter Menschen, die wissen, dass das klimagerechte Leben sich auch lohnte, gäbe es keine Klimakrise!

Unsere junge Initiative ist noch recht klein, wir sind zurzeit in Köln, Heidelberg und Bergisch Gladbach aktiv. Unsere Aktivitäten sind dennoch sehr vielfältig: Es gibt einen monatlich erscheinenden **Newsletter** und einen **Blog** mit zahlreichen lesenswerten Artikeln. Es gibt die regelmäßig in Heidelberg und Bergisch Gladbach stattfindenden „Offenen Klimatalks“, Gesprächs- und Diskussionsrunden für Interessierte. Wir haben in Bergisch Gladbach bereits vier inklusive Klimastreiks erfolgreich durchgeführt, mit mehreren Protestbriefaktionen Politiker\*innen konfrontiert (aktuell: [Protestbrief an Ursula von der Leyen](#)), eine Petition gestartet ([Keine Bühne für Nazipropaganda](#)), wir sind im Bündnis mit anderen Klimagerechtigkeits- und Demokratiebewegungen und wir waren und sind sehr sichtbar und laut bei den Demos und Kundgebungen gegen rechts.



In mehreren Spendenaktionen haben wir weit über 30.000€ für verschiedene Hilfsorganisationen (Oxfam, Welthungerhilfe, Aktion gegen den Hunger, Leave No One Behind...) gesammelt.

Alle diese Aktivitäten leben von der Spontanität und der Aktivismus-Freude unserer Mitglieder.

Du willst Dich für KlimaGerechtigkeit einsetzen und suchst Anschluss an eine engagierte Gruppe? Dann bist Du bei uns sehr willkommen! Schreib an [Initiative@klimagerecht-leben.de](mailto:Initiative@klimagerecht-leben.de) und besuche [unsere Webseite](#).

Roland Vossebrecker, IKGL

## GUATEMALA VERSUS PLASTIK

Der **Tag der Erde** stand in diesem Jahr unter dem Motto „Planet vs. Plastik“. Passend zu diesem Motto holte die gemeinnützige Organisation **The Ocean Cleanup** am 22. April 2024 272 LKW-Ladungen Plastikmüll aus einem Fluss in Guatemala. Die Gesamtmenge von 1421 Tonnen Müll war der „größte Plastikfang aller Zeiten“, gab die Organisation bekannt. Die Flüsse in Guatemala führen Tonnen von Plastikmüll in die Weltmeere und belasten die Gesundheit der Menschen ebenso wie die der Tier- und Pflanzenwelt.

Doch nicht nur Ökosysteme sind durch die Plastikflut gefährdet. Plastik heizt das Klima an. Kohlendioxid, Methan und andere Treibhausgase werden in jeder Phase des Plastik-Lebenszyklus freigesetzt. Daher ist der Kampf gegen Plastik auch Klimaschutz.

Viele Menschen in Guatemala engagieren sich gegen die Verschmutzung ihrer Flüsse, so die Gruppe „Movimiento Juvenil Por El Motagua“, die vor allem aus Jugendlichen besteht und sich für den stark vermüllten Fluss Río Motagua einsetzt. Hierzu gehören Reinigungsaktionen ebenso wie Öffentlichkeitsarbeit und Forderungen an die Politik.

In anderen Regionen werden Maßnahmen ergriffen, um das Entstehen des Plastikmülls zu vermeiden. Als Mauricio Méndez, der Bürgermeister von San Pedro La Laguna, in seiner Stadt 2016 ein Verbot von Einwegplastik durchsetzte, gab es zuerst in der Bevölkerung Widerstand. Inzwischen wird auf dem Markt mit traditionell geflochtenen Körben eingekauft, die seit dem Verbot der Einweg-Plastiktüten einen regelrechten Boom erleben.

### Weitere Infos

- [de.euronews.com/2024/04/22/tag-der-erde-1421-tonnen-plastikmull-in-guatemala-aus-einem-fluss-geholt](https://de.euronews.com/2024/04/22/tag-der-erde-1421-tonnen-plastikmull-in-guatemala-aus-einem-fluss-geholt)
- [www.boell.de/de/2019/06/06/klimawandel-plastik-heizt-das-klima](https://www.boell.de/de/2019/06/06/klimawandel-plastik-heizt-das-klima)

Rike, Newsletter-Team

## GUATEMALA VERSUS PLASTIC

This year's **Earth Day** theme was „Planet vs. Plastic“. In keeping with this theme, the nonprofit organization **The Ocean Cleanup** removed 272 truckloads of plastic waste from a river in Guatemala on April 22, 2024. The total amount of 1,421 tons of garbage was the „largest plastic catch ever“, the organization announced. The rivers in Guatemala carry tons of plastic waste into the world's oceans, putting a strain on human health as well as that of flora and fauna.

But it's not just ecosystems that are threatened by the flood of plastic. Plastic heats up the climate. Carbon dioxide, methane and other greenhouse gases are released at every stage of the plastic life cycle. Therefore, the fight against plastic is also climate protection.

Many people in Guatemala are campaigning against the pollution of their rivers, such as the group „Movimiento Juvenil Por El Motagua“, which is mainly made up of young people and campaigns for the heavily polluted Río Motagua. This includes cleaning campaigns as well as public relations work and demands to politicians.

In other regions, measures are being taken to prevent the creation of plastic waste. When Mauricio Méndez, the mayor of San Pedro La Laguna, imposed a ban on single-use plastic in his town in 2016, there was initially resistance from the population. Now people shop at the market using traditional woven baskets, which have experienced a real boom since the ban on single-use plastic bags.

### More info

- [www.earthday.org/press-release/planet-vs-plasticsglobal-theme-for-earth-day-2024](https://www.earthday.org/press-release/planet-vs-plasticsglobal-theme-for-earth-day-2024)
- [theoceancleanup.com](https://theoceancleanup.com)





## KLIMAAKTIVISMUS KONKRET AKTIONSFORM INFOSTAND

### Ich packe meinen Koffer... ...und nehme mit:

- Pavillon mit Seitenteilen für Schlechtwetter (auch für Indoor geeignet). möglich, aber weniger gut sichtbar: einfacher Stehtisch
- Aufsteller
- Aufkleber, Anstecker, Visitenkarten, Flyer, (Demo-)Plakate, Transparente
- P4F-Flyer: Infos über P4F generell sowie die Ortsgruppe mit Kontaktmöglichkeit
- [Bücher](#) und sonstige interessante Literatur
- Linkliste mit klimarelevanten Webseiten
- Einladung zu regelmäßigen (mitorganisierten) Events wie Klimavorträgen
- aktionsbezogene lokale Infos zu Mobilitätswende-Konzepten, angestrebter Klimaneutralität, Bürgerenergie, Critical Mass



- Genehmigung der Behörde (je nach Gemeinde unterschiedlich), genauen Platz vorab klären
- Deko zum „hübsch machen“: Blumenstrauß, Sonnenblumen, Tischdecke
- „Glücksrad“, an dem Kinder drehen können und dann eine kindgerechte Frage zum Klima beantworten. Während sie drehen, raten und einen kleinen Preis bekommen (Gummibärchen, Bioäpfel o.ä.), reden wir mit den Eltern.



- Infos von örtlichen Bürgerinitiativen und NGOs, die unsere Ziele vertreten
- [Rote Klimakarten](#) und [Ökozid-Banner](#)
- Infomaterial über die Klimakrise, z. B. von
  - » [Bundeszentrale für politische Bildung](#)
  - » [Solar-Förderverein](#)
  - » [Kit Klimamonster](#)
  - » [Heinrich Böll Stiftung](#)



- Klimaquiz, bei Interesse die Lösungen auf die Fragen mitgegeben
- Wäscheleine rund um den Pavillon spannen. Mit Wäscheklammern A4-Seiten in Klarsichthüllen (immer wieder verwendbar), darauf kurze knackige Infos z.B. zu:
  - » Nachhaltigkeit in meinem Ort (Unverpackt, Bioläden, SoLawi, lokale Agenda 21, Reparaturstube, Bürgerenergie, Carsharing, regelmäßige Veranstaltungen)
  - » „Wussten Sie, dass...“ (allg. Infos zum Klimaschutz, siehe Webseite (Link))
  - » Ein QR-Code verlinkt jeweils zur Quelle.

**Grundsätzlich gilt: Weniger auf dem Tisch ist mehr! Denn letztlich kommt es darauf an, dass die Leute am Stand stehenbleiben und wir mit Ihnen ins Gespräch kommen.**

### Sonst noch:

- Vieles gibt es als PDF zum Download – ggf. drucken und mit auslegen.
- Vorher Werbung machen. Vor Ort dann Fotos machen für künftige Werbung.



- Mit Straßenmalkreide und Seifenblasen lockt man Kids und kommt mit den Eltern ins Gespräch.
- Einen kleinen Erlebnisbericht vom Mainzer Infostand findet ihr auf unserer Webseite im „Aktionsspeicher“
- für Fortgeschrittene: Laptop (mit großem Monitor), um z. B. das Wattbewerb-Ranking zu erklären, Fotos und Videos zu zeigen

Jörg Weißenborn, OG Lindau

## LESERBRIEF

### AUFRUF

Wir würden uns freuen, weitere solche Statements von euch zu lesen. Z.B. zu Fragen wie:

- Warum ist es mir wichtig, für den Klimaschutz aktiv zu sein?
- Was treibt mich an?
- Was möchte ich mit meinem Engagement erreichen?

Schreibt uns an:

[nl-redaktion@parentsforfuture.de](mailto:nl-redaktion@parentsforfuture.de)

## Warum mir politisches Engagement wichtig ist

Seit meinem 16. Lebensjahr habe ich mich auf Demos für Klimaschutz engagiert. Immer verständlicher wurde mir, dass Klimaschutz auch politisch im Bundestag eingefordert werden muss und dazu Mehrheiten braucht. Auch um dem Erstarken der AfD etwas entgegenzusetzen (die ja u. a. auch die Klimakrise leugnet) bin ich vor 3 Jahren in eine Partei eingetreten. Dadurch setze ich mich noch intensiver mit demokratischen Prozessen auseinander:

Was kann im Stadtteil durch den Ortsbeirat bewirkt werden (z. B. ein Radweg, Mülleimer, Baumpflanzung), wo werden die Anträge des Ortsbeirats dazu umgesetzt (im Stadtparlament). Was ist Landespolitik und wo ist der Bund zuständig?

Politische Arbeit braucht Geduld und Toleranz, nicht unbedingt meine Stärken. Aber ich lerne auch täglich: Demokratie ist stark, weil verhandelt wird! Kein Diktator, ob rechts oder links, soll alleine bestimmen dürfen! Und Klimaschutz ist auch unabdingbar für soziale Gerechtigkeit!

Veronika Moers



## EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT MITGESTALTEN IM STUDIENGANG „GREEN ENGINEERING“



**Hochschule  
Zittau/Görlitz**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

### Die Studienziele

Der neue Bachelorstudiengang [Green Engineering](#) an der [Hochschule Zittau/Görlitz](#) macht dich zur Expertin bzw. zum Experten, wenn es darum geht, ganzheitliche Technologien und Verfahren von morgen zu entwickeln, um den Kreislauf von Produkten ökologisch und nachhaltig zu gestalten. Mit einem Abschluss in Green Engineering bist du bestens für eine Karriere im Bereich Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnologien vorbereitet. Dir wird ein umfassendes Verständnis für die Prinzipien und Technologien der grünen Ingenieurwissenschaften vermittelt, sodass du die einzigartige Schnittstelle aus Verfahrenstechnik und Maschinenbau abbildest und innovative, umweltfreundliche Lösungen für reale Probleme entwickeln kannst.

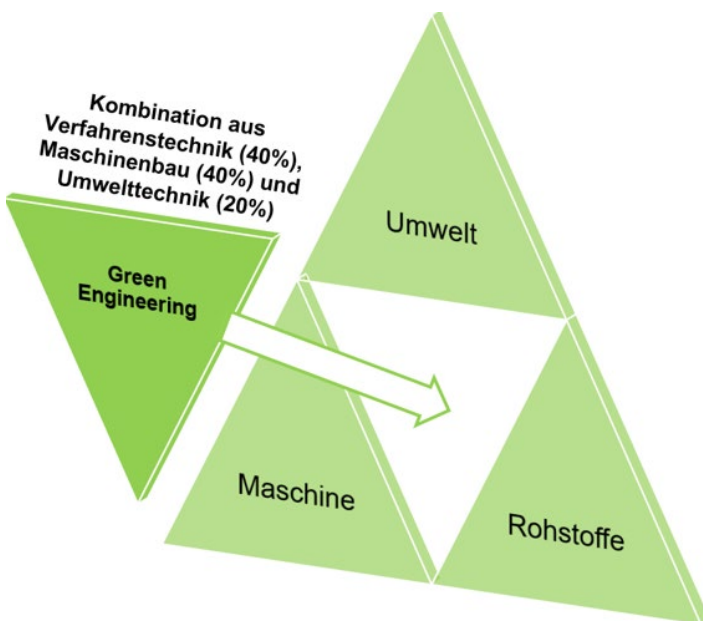
### Die Fakten

Fakultät:	Maschinenwesen
Standort:	Zittau
Studienabschluss:	Bachelor of Engineering
Regelstudienzeit:	7 Semester
ECTS-Punkte:	210
Immatrikulation zum:	Wintersemester
Zulassungsbeschränkung:	ohne NC und ohne Wartesemester

## Das Studium

Durch die Kombination aus Verfahrenstechnik (40%), Maschinenbau (40%) und Umwelttechnik (20%) erlernst du alles, was für eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft notwendig ist. Um eine ganzheitliche Betrachtungsweise für den Lebenszyklus von Produkten und den damit verbundenen Prozessen zu entwickeln, beschäftigst du dich sowohl mit zentralen Methoden im technischen Bereich als auch mit aktuellen Trends. Das Studium verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer direkten und praxisnahen Anwendung in Laboren und Technikumshallen.

Zu Beginn des Studiums werden dir naturwissenschaftliche Grundlagen verstärkt durch Projektwerkstätten gelehrt. In den Fächern Umwelttechnik I bis V, Bioverfahrenstechnik und Umweltschutz kannst du diese Kenntnisse direkt anwenden, genauso in der kreislaufgerechten Konstruktion oder der Bioökonomie, wo alternative Materialien und Life-Cycle-Analysis eine bedeutende Rolle einnehmen. In Verbindung mit dem **Forschungszentrum für Treibhausgasneutrale Kreislaufwirtschaft (CircEcon)** und kooperierenden Unternehmen kannst du im Studium praktische Erfahrungen sammeln und deine zukünftige berufliche Laufbahn selbst mitgestalten.



## Nach dem Studium

Mit dem Bachelor im Studiengang Green Engineering bist du bestens ausgebildet und kannst vielfältig in dein Berufsleben starten, beispielsweise um

- Forschung und Entwicklung an nachhaltigen Materialien durchzuführen,
- technische Anlagen der Abfallwirtschaft zu projektieren,
- nachhaltige Produkte zu konstruieren („Design for Recycling“),
- innovative technische Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln,
- in Unternehmen der Recycling- und Umwelttechnik zu arbeiten,
- im Qualitäts- und Umweltmanagement tätig zu sein,
- in Umweltämtern, in Kommunen oder bei Messdienstleistern mitzuwirken,
- ggf. ein Masterstudium anzuschließen.

## Weitere Informationen

Bei Fragen zum Studiengang kannst du dich gern an folgende Personen wenden:

### Fachstudienberater

- Prof. Dr.-Ing. Jens Friedrich
- ✉ [Jens.Friedrich\(at\)hszg.de](mailto:Jens.Friedrich(at)hszg.de)

### Allgemeine Studienberatung

- Madeleine Pohl
- ✉ [stud.info\(at\)hszg.de](mailto:stud.info(at)hszg.de)







## KLIMA-TELEGRAMM

### [Klimaklatsche für die Bundesregierung](#)

Urteil des OVG Berlin-Brandenburg zur Klage der Deutschen Umwelthilfe: Die Bundesregierung muss ihr Klimaschutz-Programm nachschärfen.

### [Fell: Ökologische Heizungen sind auf dem Vormarsch](#)

Fossiles Heizen wird tendenziell immer teurer, das gilt besonders für Erdgas. Ein Überblick über die Alternativen (Wärmepumpen, Wärmenetze, Flusswasser u. a.).

### [Gebäudesanierung: Sanierungssprint](#)

Eine Gebäudesanierung soll für die Bewohner\*innen einfach, schnell und bezahlbar sein. Den innovativen Ansatz des „Sanierungssprints“ stellt Agora Energiewende gemeinsam mit anderen Herausgebern in einer [Studie](#) und einem [Praxisbericht](#) vor.

### [Psychologie: Demo-Teilnahme – Und was dann?](#)

Voraussetzungen für langfristiges politisches Engagement sind niedrigschwellige Angebote, das Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit.

### [Rede von António Guterres zum Welt-Umwelttag](#)

UN-Generalsekretär António Guterres stellte vor der UNO in einer beeindruckenden Rede zum Welt-Umwelttag am 5. Juni 2024 die aktuelle Situation der Erderhitzung dar. Er forderte die Weltgemeinschaft und hier insbesondere die Politik auf unverzüglich zu handeln: „Now is the time to mobilise, now is the time to act, now is the time to deliver.“ ([Video](#) und [Redetext](#))

### [Fliegen: CO<sub>2</sub>-neutral ist nicht gleich klimaneutral!](#)

CO<sub>2</sub>-Emissionen sind aktuell nur für etwa ein Drittel der Klimawirkung des Flugverkehrs verantwortlich. Luftfahrtverbände verschleiern dies gern in ihrer Kommunikation. Eine wichtige Rolle spielen Kondensstreifen und andere Abgase. (Details siehe [Germanwatch](#) und [klimareporter](#))

### [Agora Verkehrswende: Klotzen rechnet sich](#)

Sofortige höhere Investitionen in die Verkehrswende führen zu Einsparungen ab 2030. Außerdem: Mit der aktuellen Verkehrspolitik kann das Nullemissionsziel von 2045 nicht erreicht werden.

## WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator\*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** [www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen](http://www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen)

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** [www.parentsforfuture.de/de/ags](http://www.parentsforfuture.de/de/ags)

### Folge uns auf

- [www.parentsforfuture.de](http://www.parentsforfuture.de)
- [www.twitter.com/parents4future/](https://www.twitter.com/parents4future/)
- [climatejustice.global/@parents4future](mailto:climatejustice.global/@parents4future)
- [www.facebook.com/parents4future/](https://www.facebook.com/parents4future/)
- [www.instagram.com/parents4future/](https://www.instagram.com/parents4future/)
- [ffutu.re/P4F\\_Info\\_Kanal/](https://www.youtube.com/channel/ffutu.re/P4F_Info_Kanal/)
- [www.tiktok.com/@parents4future](https://www.tiktok.com/@parents4future)
- [bsky.app/profile/parentsforfuture.de](https://bsky.app/profile/parentsforfuture.de)



IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RSIV: Jörg Weissenborn. Gestaltung: [Robert Hell](#). Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: [nl-redaktion@parentsforfuture.de](mailto:nl-redaktion@parentsforfuture.de)